www.hwk-ulm.de | 77. Jahrgang | 28. März 2025 | Ausgabe 7

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Zahl der Firmeninsolvenzen in der Region sinkt

Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee zeigen sich stabil – Insolvenzquote 2024 gesunken – Handwerkskammer Ulm macht sich für bessere Standortbedingungen stark

Entgegen dem aktuellen Trend in anderen Branchen wie etwa der Industrie zeigt sich das Handwerk weiterhin stabil auf dem regionalen Markt. So ging die Zahl an Firmeninsolvenzen zwischen Ostalb und Bodensee trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds im vergangenen Jahr zurück.

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm mit ihren mehr als 20.000 Mitgliedsbetrieben wurden im Jahr 2024 insgesamt 92 Insolvenzeröffnungen von Betrieben vermeldet (2023: 99 Insolvenzeröffnungen): davon

- 11 im Landkreis Biberach,
- 8 im Bodenseekreis,
- 13 im Kreis Heidenheim,
- 25 im Ostalbkreis,
- 9 im Landkreis Ravensburg,
- 13 im Alb-Donau-Kreis und
- 13 in der Stadt Ulm.

Dazu sagt Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm: „Das Handwerk steht im Vergleich zu anderen Branchen wie beispielsweise den Autobauern und ihren Zulieferbetrieben in weiten Teilen noch stabil da. Dennoch müssen wir wachsam bleiben, denn die schwierige konjunkturelle Lage belastet zunehmend auch viele unserer Betriebe.“

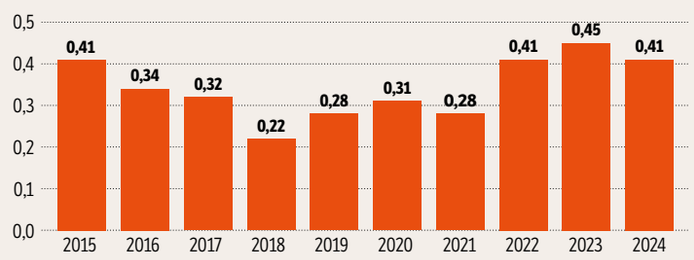
Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds gibt es wieder weniger Insolvenzeröffnungen von Betrieben. Foto: www.amh-online.de

Leicht rückläufige Insolvenzquote

Die Insolvenzquote für das vergangene Jahr liegt bei 0,41 Prozent (2023: 0,45 Prozent) aller im Jahresverlauf aktiven Betriebe - also inklusive aller Handwerksbetriebe, die unterjährig in die Handwerksrolle eingetragen oder gelöscht wurden - und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 lag die Quote im regionalen Handwerk zwischen Ostalb und Bodensee bei 0,31 Prozent, 2014 bei 0,51 Prozent.

Quote der Insolvenzeröffnungen

aller aktiven Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm



Angaben in Prozent; Quelle: Handwerkskammer Ulm

> *„Wir müssen wachsam bleiben, denn die schwierige Lage belastet zunehmend auch unsere Betriebe.“*
>
> **Katja Maier**
> Präsidentin der Handwerkskammer Ulm

Fokus liegt auf Stärkung der Wirtschaft

Auch wenn die Insolvenzzahlen noch keinen Grund zur Besorgnis geben, gilt es jetzt, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und neue Impulse zu setzen. Deshalb fordert die Handwerkskammer Ulm die Politik dazu auf, Maßnahmen umzusetzen, die die Rahmenbedingungen für das Handwerk und den Mittelstand verbessern.

Maier weiter: „Was wir jetzt brauchen, ist eine starke Wirtschaft. Es ist an der Zeit, die Standortbedingungen für unsere Betriebe in der Region zu verbessern. Mit bezahlbarerer Energie, weniger Bürokratie und einer sinnvollen Steuer- und Abgabenlast. Denn nur wenn es den Betrieben gut geht, dann geht es den Kommunen und dem Staat mit den entsprechenden Steuereinnahmen gut. Dann geht es auch den Beschäftigten gut mit sicheren Ausbildungs- und Arbeitsplätzen - und davon profitieren letztlich auch die Verbraucher mit bezahlbaren Preisen für handwerkliche Dienstleistungen und Produkte.“

KOMMENTAR

Nie waren Praktika einfacher

Mit wenigen Klicks zum Praktikumsplatz oder zum Praktikanten/zur Praktikantin. Selten war Berufsorientierung im Handwerk so einfach wie mit den Praktikumswochen. Ein Segen, wie ich finde. Ich erinnere mich noch gut an meine Jugend. Da mussten junge Menschen erst mal den Mut aufbringen, sich persönlich bei einem Betrieb vorzustellen. Ohne Gewähr, dass sie genommen werden. Und auch für den Betrieb bedeuteten die vielen Gespräche vor allem eins: Aufwand. Jetzt können sich Schülerinnen und Schüler auf das fokussieren, was wirklich wichtig ist: den Praktikumstag. Da bleibt Zeit für den persönlichen Austausch und das Markenzeichen unseres Handwerks - nämlich das Machen. Das

> *„Ich bin mir sicher, dass wir zwischen Ostalb und Bodensee für jeden jungen Menschen den passenden Handwerksberuf haben.“*
>
> **Uwe Wöhrle**
> Elektroinstallateurmeister aus Oberdischingen und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm
> Foto: Handwerkskammer Ulm

ist, womit wir punkten. Weniger Theorie, mehr Praxis. Ich bin mir sicher, dass wir zwischen Ostalb und Bodensee für jeden jungen Menschen den passenden Handwerksberuf haben. Ob Zimmerer, Kfz-Mechatronikerin oder Zahntechniker. Wir bieten im regionalen Handwerk jedem Talent den passenden Beruf. Mal körperlicher, mal filigraner. Mal künstlerisch, mal pragmatisch. Was immer mitschwingt ist aber unsere handwerkliche DNA. Wir wollen anpacken, wir wollen erschaffen, wir wollen mit unseren Händen arbeiten. Die Praktikumswochen sind die perfekte Möglichkeit für Betriebe, diese DNA weiterzugeben. Nutzen Sie diese! Da kommen junge Menschen zu Ihnen, die Interesse an Ihrem Gewerk haben. Das ist ein Sechser im Lotto, jetzt muss der Schein nur noch eingelöst werden. Zeigen Sie, wieso wir Handwerkerinnen und Handwerker glücklicher sind als der Rest der arbeitenden Bevölkerung. Dann wird aus dem Praktikanten schnell der neue Azubi.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Präsidentin Katja Maier besucht Handwerksmesse

Repräsentantin des regionalen Handwerks zu Gesprächen in der bayerischen Landeshauptstadt

Anfang März stattete Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm, der Internationalen Handwerksmesse IHM in München einen Besuch ab, um das regionale Handwerk zwischen Ostalb und Bodensee zu vertreten. Als Ort der Vernetzung zwischen Betrieben, Organisationen und Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und den Medien lebt die Messe vom Austausch und gemeinsamen Lösungsansätzen für das Handwerk in der Region. Auch beim Live-Kongress „Zukunft Handwerk“ drehten sich die Podiumsdiskussionen um dieses Thema. Zur Eröffnung diskutierten etwa Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, ZDH-Präsident Jörg Dittrich, der Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Dr. Markus Söder, sowie der Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern Franz Xaver Peteranderl, zum Thema „Können, was kommt“. Die Europäische Handwerkskonferenz, die im Rahmen der Zukunft Handwerk, stattfand, zeigte darüber hinaus auch: Das europäische Handwerk ist verbunden. Gemeinsam stehen Handwerkerinnen und Handwerker über die Landesgrenzen hinaus vor denselben Herausforderungen: Bürokratie, Wettbewerbsfähigkeit oder Fachkräftesicherung. Es ist in erster Linie Aufgabe der Politik, hier bessere Rahmenbedingungen für die Handwerksbetriebe zu schaffen.

Handwerkskammer-Präsidentin Katja Maier mit ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Foto: Handwerkskammer Ulm

Als bedeutendste Messe für Handwerksunternehmen zeigt die fünftägige IHM die gesamte Bandbreite der Produkte und Dienstleistungen des Handwerks im Kontext von Bauen, Sanieren und Modernisieren. Jedes Frühjahr präsentieren sich auf dem Messegelände München rund 800 Aussteller und 1.000 Experten aus mehr als 60 Gewerken.

Handwerksberufe einfach kennenlernen

Praktikumswochen bieten Schülerinnen und Schülern praktische Einblicke in das regionale Handwerk

Vier Wochen, unzählige Karrierechancen: Im Zuge der landesweiten Praktikumswochen können Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse in den Osterferien und zwei Wochen zuvor in über 130 handwerkliche Ausbildungsberufe hineinschnuppern. Sie können beispielsweise für einen Tag beim Elektriker erfahren, wie Smart Homes eingerichtet werden, am nächsten Tag beim Schreiner die Arbeit mit Holz kennenlernen und am dritten Tag der Friseurin beim Haareschneiden über die Schulter schauen. Die Praktikumswochen machen das Handwerk damit begreifbar und vermitteln Betriebe und junge Menschen, um so das passende Match zu finden. „Handwerk ist vielfältig und lebt von seinen Werkstoffen. Ob Holz, Metall oder vielleicht doch Mehl mir liegt, kann ich als junger Mensch nur durch Ausprobieren und Anfassen lernen“, sagt Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm.

Mit den Praktikumswochen können Jugendliche mit wenig Aufwand jeden Tag unterschiedliche Handwerksberufe kennenlernen. Foto: Handwerkskammer Ulm

Für die Betriebe und die Schülerinnen und Schüler ist die Anmeldung einfach. Nach der Registrierung auf der Onlineplattform werden die verfügbaren Tage und das gewünschte bzw. angebotene Gewerk angegeben. Durch einen kurzen Vorstellungstext bekommen Betriebe ein Bild vom Bewerber und können diesen durch einen simplen Klick akzeptieren. Die Jugendlichen bekommen im Anschluss alle wichtigen Informationen zugeschickt.

Praktikum als Zugang zur Ausbildung

Die Praktikumswochen bieten Betrieben damit einen unkomplizierten Weg, um im besten Fall neue Auszubildende zu finden. Trotz zuletzt ansteigender Ausbildungszahlen steuert das Handwerk - nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels - auf einen steigenden Fachkräftebedarf zu, der wiederum zu Versorgungslücken und Preissteigerungen führen kann. Maier dazu: „Auszubildende sind die Fachkräfte von morgen. Wir brauchen sie für den Klimawandel, wir brauchen sie für eine breite Versorgung der Bevölkerung, wir brauchen sie als neue Betriebsinhaberinnen und -inhaber.“

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausgabe 7 | 28. März 2025 | 77. Jahrgang | **www.hwk-ulm.de**

Schleicher Holzbau ist „TOP-Ausbilder“

Fast die Hälfte der Mitarbeitenden sind Auszubildende – Mehr Bewerbungen als offene Stellen

Freude bei Schleicher Holzbau in Schwäbisch Gmünd: Für seine Mühen rund um das Thema Ausbildung wurde der Betrieb kürzlich mit der Zertifizierung „TOP-Ausbilder“ geehrt. Für Inhaber Fabian Schleicher spielt das Thema schon lange eine besondere Rolle: „Da bei uns 7 von 17 Mitarbeitern Auszubildende sind und wir somit eine Quote von über 40 Prozent haben, ist bei uns die Ausbildung ganz oben angeordnet.“ Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels sei das Binden eigener Mitarbeitender sehr wichtig.

Um das zu erreichen, setzt Schleicher auf eine attraktive Ausbildung.

Inhaber Fabian Schleicher (links) nimmt die Auszeichnung zum „TOP-Ausbilder“ entgegen.
Foto: Handwerkskammer Ulm

In einem jungen Team sollen Auszubildende frühzeitig auch Verantwortung übernehmen und verschiedenste Arbeiten kennenlernen: „Bei uns haben die Auszubildenden die Möglichkeit, von dem Einbau eines Dachfensters bis zur Fertigung eines Hauses in Holzständer- oder Massivholzbauweise mitzuwirken“, so Schleicher.

Um bereits vor der Lehre zu überprüfen, ob der Zimmerer-Beruf das Passende ist, bietet der Betrieb zuvor meist kurze Praktika an. „Danach heißt es oft: Das war ganz schön anstrengend, die Beine sind schwer, aber es hat richtig viel Spaß gemacht. Gerne möchte ich meine Bewerbung so schnell wie möglich bei euch abgeben“, sagt Schleicher. Der Erfolg spricht für das Vorgehen: In den vergangenen Jahren haben alle Azubis ihre Lehre auch beendet. Und das mit guten bis sehr guten Prüfungen.

Das spricht sich rum: Durch Mundpropaganda und die Präsenz in Social Media bekommt Schleicher auf Ausbildungsstellen genug Bewerbungen und könne so alle geplanten Stellen auch besetzen. Auch für den Start im September hat der Betrieb bereits einen Auszubildenden. Genug für Fabian Schleicher: „Wir kommen ans Ende unserer Raumkapazitäten und wollen den Azubis im Auslernjahr auch eine Übernahmemöglichkeit bieten.“

185 Jahre Schreinerhandwerk

Betrieb Schneider Möbelwerkstätten GmbH wird im Ostalbkreis in siebter Generation geführt

Ihr 185-jähriges Betriebsjubiläum feiert in diesem Jahr die Schneider Möbelwerkstätten GmbH aus Aalen-Waldhausen. Seit 1840 steht die Schreinerei für hochwertige Möbel und individuelle Einrichtungslösungen. Das Familienunternehmen wird heute bereits in siebter Generation geführt und ist in der Region fest verwurzelt. Der Schreinerbetrieb verbindet traditionelles Handwerk mit modernster CNC-Technik und bietet maßgeschneiderte Lösungen aus Holz, Kartonagen und Kunststoff für Transportbehälter und Transportverpackungen an. „Unsere Leidenschaft für Qualität und Innovation spiegelt sich in jedem einzelnen Möbelstück wider. Ob für gewerbliche Kunden oder für den privaten Bereich: Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Produkte nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend und perfekt zugeschnitten auf die Bedürfnisse unserer Kunden sind“, so Geschäftsführer Hannes Schneider.

Das Unternehmen setzt ausschließlich ausgebildete Fachkräfte ein, die über umfangreiche Erfahrung und Expertise verfügen, und wurde zudem jüngst als „TOP-Ausbildungsbetrieb“ der Handwerkskammer Ulm ausgezeichnet. Jährlich werden junge Menschen im Bereich des Schreinerhandwerks ausgebildet. Gleichzeitig bietet die familiengeführte Möbelwerkstätte duale Studienplätze an.

Innovativer Betrieb mit langer Tradition

Die Firma wurde zunächst als traditionelle Dorfschreinerei gegründet. Heute ist die Schneider Möbelwerkstätten GmbH ein Komplettdienstleister im Bereich Innenausbau und zuverlässiger Partner für Zulieferertätigkeiten für die Industrie und den Handel. Vor kurzem wurde der Möbelplaner auf der Website des Unternehmens gelauncht: Dabei lassen sich Möbel und Einrichtungen intuitiv selbstständig planen und gestalten. Vorteil: Der Preis wird immer transparent angezeigt. Das Geschäftsmodell wird dadurch um eine digitale Schnittstelle erweitert.

Qualitätskontrolle an der CNC-Maschine in einem der ältesten Unternehmen in der Region.
Foto: Schneider Möbelwerkstätten GmbH

Auf gute Zusammenarbeit: Geschäftsführer Benjamin Prestle (5. v. li.) und Schulleiter Markus Holzschuh (3. v. re.) nach der Unterzeichnung der Partnerschaft.
Foto: Karl Prestle Sanitär-Heizung-Flaschnerei GmbH

Neue Bildungspartnerschaft im Kreis Biberach

Durch Kooperation mit der Karl Prestle Sanitär-Heizung-Flaschnerei GmbH lernen Schüler das Handwerk kennen

Im Landkreis Biberach hat die Karl Prestle Sanitär-Heizung-Flaschnerei GmbH & Co. KG eine Bildungspartnerschaft mit dem Bischof-Sproll-Bildungszentrum geschlossen. Für den Familienbetrieb ist es bereits die vierte Kooperation dieser Art, für die Schule hingegen Neuland. Das Bildungszentrum in Biberach vereint von der Grund- über die Werkreal-, die Realschule bis hin zum Gymnasium zentrale Bildungseinrichtungen. Insbesondere die Werkrealschule gehört zu den größten in der gesamten Region.

Win-win-Situation

Interessierte Jugendliche können von nun an in die Arbeitswelt und das Handwerk hineinschnuppern. In der Berufsorientierungsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler viele nützliche Informationen und Eindrücke aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima. Auf diese Weise können sie sich selbst ausprobieren und sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen und Anforderungen verschaffen. Die Partnerschaft nützt dabei beiden Seiten: Die Jugendlichen, ihre Eltern oder Lehrer können unkompliziert und direkt auf den Betrieb zugehen. Über Praktika oder Projektarbeiten können Schüler so kennenlernen, wie beispielsweise der Berufsalltag eines Heizungsbauers aussieht und welche Karrierewege sich ergeben können. Umgekehrt hat der Betrieb die Chance, begabte junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern.

Familienbetrieb mit 38 Azubis

Der 1878 gegründete Familienbetrieb Prestle hat sich in den Anfangsjahren zunächst als Flaschnerei und Sanitärbetrieb in der Region einen Namen gemacht, später dann im Heizungsbereich. Das Biberacher Unternehmen wird heute von Senior Ulrich Prestle und seinem Sohn Benjamin Prestle in fünfter Generation geführt. Das Unternehmen beschäftigt derzeit mehr als 100 Mitarbeitende. Sein Fachpersonal bildet Prestle größtenteils selbst aus. Die aktuell 38 Auszubildenden lernen Anlagenmechaniker, Mechatroniker für Kältetechnik, Flaschner, Kauffrau für Büromanagement und technischer Systemplaner. Für das kommende Ausbildungsjahr sind noch Stellen unbesetzt – Bewerbungen sind also willkommen. Das Handwerk bietet gute Karrieremöglichkeiten, aber der gewählte Beruf muss zur Person passen. Dabei stellen sich Fragen wie: Welches Material liegt mir? Holz? Elektrokabel? Mehl? Oder doch lieber Metall? Wie und was schaffe ich gerne, sodass ich am Abend stolz und zufrieden bin? Diese Fragen über sich selbst erkundet man am besten bei einem Praktikum und durch Ausprobieren. Die Jugendlichen haben jetzt dank der Partnerschaft die Möglichkeit, Betriebsbesichtigungen und -praktika zu absolvieren. Außerdem sind weitere gemeinsame Aktionen geplant.

Haare schneiden für den guten Zweck

Friseurmeisterin Alexandra Frater-Pabst bietet kostenlose Haarschnitte in der Ravensburger Vesperkirche an

Kostenlose Haarschnitte für Bedürftige: Seit über zehn Jahren bietet Vollversammlungsmitglied und Friseurmeisterin Alexandra Frater-Pabst aus Weingarten ihre Leistungen in der Ravensburger Vesperkirche an. Täglich schneidet sie vormittags bis zu neun Kundinnen und Kunden die Haare. Bei regulären Preisen von teils über 50 Euro können sich das viele Menschen in der Region in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wie diesen nicht mehr leisten.

Seit 2023 läuft in Ravensburg darüber hinaus ein weiteres Projekt, das in Zusammenarbeit mit der örtlichen Friseur-Innung entstanden ist: „Spiegelbild“. In diesem Projekt können reguläre Friseurbesucherinnen und -besucher bedürftigen Menschen einen Haarschnitt spenden. Über ein Ticket-System werden diese Haarschnitte dann an bedürftige Menschen übergeben, sodass sich diese mit dem Gutschein in teilnehmenden Salons die Haare schneiden lassen können. Das Projekt soll primär das Selbstwertgefühl bedürftiger Menschen stärken und klarmachen: Armut soll niemandem auf den ersten Blick anzusehen sein.

Sowohl Männer als auch Frauen werden von Alexandra Frater-Pabst frisiert.
Foto: Handwerkskammer Ulm

KURZ UND BÜNDIG

Silberner Meisterbrief für Markus Schuler

Ehrung zum Meisterjubiläum: Die Handwerkskammer Ulm stattete Tischlermeister Markus Schuler kürzlich einen Besuch ab und überreichte dem Jubilar den Silbernen Meisterbrief für 25 Jahre Engagement und Treue im Handwerk. Der Betriebsinhaber führt die Firma Schreinerei und Fensterbau Schuler in Rechtenstein im Alb-Donau-Kreis. Seinen Gesellenbrief hat er im Jahr 1989 durch die Handwerkskammer Ulm erworben. Den Meistertitel erlangte er dann 2000 ebenfalls in der Münsterstadt. Der 55-Jährige ist besonders darauf stolz, in seinem Betrieb auch junge Menschen auszubilden und seine langjährige Erfahrung weiterzugeben. Schuler hat sich im Tischlerhandwerk auf Sonderanfertigungen und Denkmalrestauration spezialisiert: Für beispielhafte Leistungen bei der Sanierung und Restaurierung eines Schlosses hat er im Jahr 2023 den renommierten Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege erhalten. An seiner Arbeit schätzt er vor allem die Abwechslung sowie die individuelle Herausforderung jedes einzelnen Kundenauftrags. „Jeder Tag ist anders“, so Schuler.

Markus Schuler (links) ist seit 25 Jahren Tischlermeister.
Foto: Handwerkskammer Ulm

Veranstaltungstipps

Für Mitgliedsbetriebe bietet die Handwerkskammer Ulm kostenlose Beratungsmöglichkeiten, Infoabende und Veranstaltungen an.

Sprechstunde Außenwirtschaft (online)

Die Experten von Handwerk International Baden-Württemberg beantworten in dieser Online-Sprechstunde alle Fragen rund ums Auslandsgeschäft. Egal ob Sie Einsteiger oder Exportprofi sind.

- **Termin:** 7. April 2025, 11 bis 12 Uhr
- **Anmeldeschluss:** 31. März 2025
- **Ansprechpartnerin:** Margarete Sigg, Tel. 0731/1425-8103, E-Mail: beratung@hwk-ulm.de

Sie haben Interesse an der Sprechstunde? Melden Sie sich hier an

Basics im Arbeitsrecht

Probezeit, Kündigungsfristen und brauche ich einen Arbeitsvertrag? Kommen Ihnen solche Fragen bekannt vor? In der Veranstaltung zu den Basics im Arbeitsrecht werden Sie kompakt und verständlich darüber informiert, aber auch zu Abmahnung, Arbeitsunfähigkeit, Urlaub und vielem mehr.

- **Termin:** 10. April 2025, 17.30 bis 18.45 Uhr
- **Wo:** Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72, 89073 Ulm
- **Anmeldung:** bis 4. April 2025
- **Ansprechpartnerin:** Luisa Rau, Tel. 0731/1425-6108, E-Mail: recht@hwk-ulm.de

Aktuelle Termine und Veranstaltungen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung. Ansprechpartnerin: Katrin Pleil, Tel. 0731/1425-6145